

74. Der Kampf mit dem Drachen.

(Um 1330 n. Chr.)

1. Was rennt das Volk, was wälzt sich dort
die langen Gassen brausend fort?
Stürzt Rhodus unter Feuers Flammen?
Es rottet sich im Sturm zusammen,
und einen Ritter, hoch zu Ross,
gewahr' ich aus dem Menschentross;
und hinter ihm, Welch Abenteuer!
bringt man geschleppt ein Ungeheuer;
ein Drache scheint es von Gestalt
mit weitem Krokodilsvrachen,
und alles blickt verwundert bald
den Ritter an und bald den Drachen.
2. Und tausend Stimmen werden laut:
„Das ist der Lindwurm, kommt und schaut,
der Hirt und Herden uns verschlungen!
Das ist der Held, der ihn bezwungen!
Viel andre zogen vor ihm aus,
zu wagen den gewalt'gen Strauß,
doch keinen sah man wiederkehren;
den kühnen Ritter soll man ehren!“
Und nach dem Kloster geht der Zug,
Wo Sankt Johann des Täufers Orden,
die Ritter des Spitals, im Flug
zu Räte sind versammelt worden.
3. Und vor den edeln Meister tritt
der Jüngling mit bescheidnem Schritt;
nachdrängt das Volk' mit wildem Rufen,
erfüllend des Geländers Stufen.
Und jener nimmt das Wort und spricht:
„Ich hab' erfüllt die Ritterpflicht!
Der Drache, der das Land verödet,
er liegt von meiner Hand getödet.
Frei ist dem Wanderer der Weg,
der Hirte treibe ins Gefilde,
froh walle auf dem Felsensteg
der Pilger zu dem Gnadenbilde.“
4. Doch strenge blickt der Fürst ihn an
und spricht: „Du hast als Held getan;
der Mut ist's, der den Ritter ehret,